

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 51 (1974)

Heft: 5

Artikel: Wir sind Zeugen all seine Taten : Bezeugung Jesu im Neuen Testament

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sten auf diesem Gebiet! —, die Schriftsteller Luis Trenker (geb. 1892) und Luise Rinser (geb. 1911) für unsere Zeit. (Auf Texte von Paul Claudel und Reinhold Schneider muss verzichtet werden.)

Mehr Raum ist den Mystikern eingeräumt. Unter «Mystik» verstehen wir vertiefte Religiosität, meditierte, erlebte, erlittene Christus-Zugehörigkeit. Die wenigen Ausgewählten stehen für Ungezählte vor uns. Mechthild von Hackeborn führt zum Verständnis der Herz-Jesu-Verehrung. Ein besonderes Anliegen war es, auf die Christus-Mystik von Pierre Teilhard de Chardin und M. Gertrudis Schinle hinzuweisen: Glaubenshelfer unserer Zeit.

All diese Texte führen wieder und wieder zur Bezeugung Christi in der Heiligen Schrift zurück und lassen uns etwas vom *Christus-Geheimnis* erahnen. Die Anregung zu bieten, selber fragend, meditierend und betend in dieses Christus-Geheimnis einzudringen, ist ihr Anliegen. Wie dem Kerkermeister vor Paulus und Silas (Apg 16,30f.) sollte sich uns die Frage auf die Lippen drängen: «Was muss ich tun, um gerettet zu werden?» Die Apostel erwideren: «Glaube an Jesus, den Herrn, so wirst du und dein Haus gerettet werden!»

Die *Kirche* ihrerseits tritt vor der Frage nach Jesus und ihrer Beantwortung neidlos zurück. Der tiefer Denkende und im geistlichen Leben Voranschreitende wird bald jener Wahrheit gewahr, die Jeanne d'Arc so ausdrückte: «Ich bin der Meinung, dass Christus und die Kirche genau das gleiche sind» (zit. bei Spaemann 108).

«Wärst du nur einmal in das Innere unseres Herrn tief genug eingedrungen», schreibt der Verfasser der «Nachfolge Christi» (Thomas von Kempen zugeschrieben), «hättest du nur ein Fünklein von seiner brennenden Liebe in deinem Herzen aufgefangen . . .» (II, 1). Es liegt an uns, verehrte Leser, diesen Satz nach der Lektüre des Heftes zu Ende zu führen.

Wir sind Zeugen all seiner Taten (Apg 10, 39)

Bezeugung Jesu im Neuen Testament

Die Engel

... aber während er dies noch erwog, erschien ihm im Traume ein Engel des Herrn und sprach zu ihm: «Josef, Sohn Davids, scheue dich nicht, deine Frau Maria zu dir zu nehmen; denn das Kind, dass sie im Schosse trägt, stammt von dem Heiligen Geiste. Sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird retten sein Volk von seinen Sünden (Mt 1, 20 f.).

Der Engel sprach zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! ... Heute ist euch in der Davidstadt der Retter geboren worden, der ist der Messias, der Herr ...» (Lk 2, 10 f.)

Die Ahnentafel

... von Jakob Josef, der Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, der Christus heisst (Mt 1, 16).

Elisabeth

Woher wird mir die Gunst, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? (Lk 1, 43)

Maria

Hoch erhebt meine Seele den Herrn ... Er hat in Gnaden geschaut auf seine niedrige Magd: Siehe von nun an nennen mich selig alle Geschlechter (Lk 1, 46—48).

Maria behielt alle diese Geschehnisse und erwog sie in ihrem Herzen (Lk 2, 19).

Da sprach seine Mutter zu den Dienern: «Tut, was er euch sagt!» ... Es war dies das erste Zeichen, das Jesus wirkte ...; er offenbarte damit seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn (Joh 2, 5.11).

Simeon

Auf Antrieb des Geistes kam dieser zum Tempel, und als die Eltern gerade das Jesuskind herbeitrugen ..., nahm er es auf seine Arme, pries Gott und sprach: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht in Frieden gehen nach deinem Wort; denn meine Augen haben dein Heil geschaut ...» (Lk 2, 27—29)

Die Weisen aus dem Morgenland

Beim Anblick des Sternes empfanden sie eine überaus grosse Freude, und als sie in das Haus getreten, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und huldigten ihm... (Mt 2, 10 f.)

Johannes der Täufer

Ich spende euch nur die Busstaufe mit Wasser; aber der nach mir kommt, ist stärker als ich; ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen. Er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen (Mt 3, 11).

Auch legte Johannes folgendes Zeugnis ab: «... Ich kannte ihn nicht; aber der mich in Wasser zu taufen sandte, hatte mir gesagt: Derjenige, auf den du den Geist herabkommen und auf ihm ruhen siehst, der ist es, der mit Heiligem Geiste tauft. Ich habe es gesehen und bin Zeuge, dass dieser Gottes Sohn ist» (Joh 1, 33 f.).

Jener muss wachsen, ich aber muss abnehmen (Joh 3, 30).

Der Vater im Himmel

Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser. Da tat sich ihm der Himmel auf; er sah den Geist Gottes wie eine Taube niederschweben und auf sich kommen, und eine Stimme vom Himmel rief: «Dies ist mein Sohn, der geliebte, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe» (Mt 3, 16 f.).

(Verklärung Jesu) ... und eine Stimme drang aus der Wolke: «Dies ist mein Sohn, der geliebte. Auf ihn sollt ihr hören» (Mk 9, 7).

Die Leute

Als nun die Leute das Zeichen sahen, das er gewirkt hatte, sagten sie: «Der ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll!» (Joh 6, 14)

Petrus

Von da an zogen sich viele seiner Jünger zurück und begleiteten ihn nicht mehr auf seinen

Wanderungen. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: «Wollt etwa auch ihr fortgehen?» Simon Petrus antwortete ihm: «Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist» (Joh 7, 66—69).

... «Herr, du weisst alles — du weisst ja, dass ich dich liebe» (Joh 21, 17).

Die Samariterin

Aus jener Stadt kamen manche von den Samaritern zum Glauben an ihn, auf das Wort der Frau hin, die bezeugte: «Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe» (Joh 4, 39).

Jesus selbst

... ehe Abraham ward, bin ich (Joh 8, 58).

Ich und der Vater sind eins (Joh 10, 30).

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Zweige (Joh 15, 5).

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit niemand, der an mich glaubt, im Finstern bleibe (Joh 12, 46).

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als durch mich (Joh 14, 6).

Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich ...; und ich setze mein Leben ein für die Schafe (Joh 10, 14 f.).

Würde ich nicht die Werke meines Vaters tun, so brauchtet ihr mir nicht zu glauben; wenn ich sie aber tue, so glaubet — wenn ihr schon *mir* nicht glaubt — meinen *Werken*, damit ihr zur Erkenntnis gelangt und begreift, dass der Vater in mir ist und ich im Vater! (Joh 10, 37 f.)

Wiederum fragte ihn der Hohepriester und sprach: «Bist du der Messias, der Sohn des Hochgelobten?» Nun sprach Jesus: «Ich bin es ...» (Mk 14, 61 f.)

Musste nicht der Messias dies leiden, um so in seine Herrlichkeit einzugehen? (Lk 24, 26)

Der geheilte Blindgeborene

Noch nie hat man vernommen, dass jemand einem Blindgeborenen die Augen geöffnet hätte;

wenn dieser nicht von Gott wäre, brächte er nichts zustande (Joh 9, 32 f.).

Nikodemus

Meister, wir wissen dass du als Lehrer von Gott gekommen bist; denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist (Joh 3, 2).

Zachäus

Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen ... (Lk 19, 8)

Martha

Da sprach Jesus zu ihr: «Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du dies?» Sie sprach zu ihm: «Ja, Herr, ich habe den Glauben, weil du der Messias, der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen soll» (Joh 11, 25—27).

Pilatus

Da sagte Pilatus zu ihm: «So bist du also ein König?» Jesus erwiderete: «Gewiss, ich bin ein König. Dafür bin ich geboren und dafür in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe ...» (Joh 18, 37)

Noch einmal sagte er zu den Juden: «Da seht, euer König!» (Joh 19, 14)

Der Schächer am Kreuz

Uns geschieht recht ... dieser aber hat nichts Böses getan. ... Jesus, gedenke meiner, wenn du in deinem Reiche an kommst' (Lk 23, 41 f.)

Der Hauptmann unter dem Kreuz

Als der Hauptmann und seine Leute, die bei Jesus Wache hielten, das Erdbeben und was da vorging sahen, erschauerten sie und sagten: «Wahrlich, dieser war Gottes Sohn!» (Mt 27, 54)

Die Engel am Grab

Fürchtet ihr euch nicht! Ich weiss, Ihr sucht Je-

sus, den Gekreuzigten — er ist nicht hier, er ist auferweckt worden, wie er gesagt hat (Mt 28, 5 f.).

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern ist auferweckt worden (Lk 24, 6).

Maria von Magdala

Da wandte sie sich um und sagte zu ihm: «Rabbuni! (Mein Meister)» (Joh 20, 16).

Thomas

«Mein Herr und mein Gott!» (Joh 20, 28)

Die Emmausjünger

«Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Wege zu uns redete und uns die Schrift erschloss?» (Lk 24, 32)

Die Elf und andere Jünger

«Wirklich, der Herr ist auferweckt worden und Simon erschienen!» (Lk 24, 34)

Lukas an Theophilus

Durch 40 Tage erschien er ihnen und sprach zu ihnen vom Reiche Gottes (Apg 1, 3).

Petrus

Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dessen sind wir alle Zeugen (Apg 2, 32).

Gott war mit ihm, und wir sind Zeugen all seiner Taten (Apg 10, 39).

Petrus und die Apostel

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. . . Als sie den Hohen Rat verliessen, freuten sie sich, dass sie gewürdigt worden waren, um des Namens Jesu willen Schmach zu leiden. Täglich fuhren sie fort, . . . zu lehren und die Heilsbotschaft von Christus Jesus zu verkünden (Apg 5, 29. 41 f.).

Die Urgemeinde

Sie alle verharrten einmütig im Gebete, und mit ihnen die Frauen, Maria, die Mutter Jesu, und seine Brüder (Apg 1,14).

Sie beharrten in der Lehre der Apostel und in der brüderlichen Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet. (Apg 2, 42).

Gamaliel

Stehet ab von diesen Leuten und lasst sie gewähren! Denn ist dieses Vorhaben oder Werk von Menschen, so wird es zerfallen — ist es aber von Gott, so könnt ihr es nicht zum Zerfallen bringen; ihr könntet sogar als Widersacher Gottes dastehen (Apg 5, 38 f.).

Stephanus

Stephanus, voll Gnade und Kraft, tat grosse Wunder und Zeichen im Volke (Apg 6, 8). «. . . und jetzt seid ihr seine Verräter und Mörder geworden . . . Ich sehe den Himmel offen», rief er, «und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. . . Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!» (Apg 7, 52. 56. 60)

Philippus

Da hob Philippus an und begann, ihm auf Grund dieser Stelle die Heilsbotschaft von Jesus zu verkünden (Apg 8, 35).

Saulus — Paulus

... er stürzte zu Boden und hörte eine Stimme, die ihm zuriief: «Saulus, Saulus, was verfolgst du mich?» Er sagte: «Wer bist du Herr?» Darauf sprach jener: «Ich bin Jesus, den du verfolgst . . . ich werde ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muss» (Apg 9, 4 f. 16).

Einige Tage verblieb er bei den Jüngern in Damaskus; dann trat er geradewegs in den Synagogen auf und verkündete von Jesus: «Er ist der Sohn Gottes» Apg (9, 20).

Wer wird uns trennen können von der Liebe Christi? Not oder Drangsal, Verfolgung, Hunger, Blösse, Gefahr oder Henkersschwert? (Röm 8, 35)

Ich bin mit Christus gekreuzigt; ich lebe — nein, nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir (Gal 2, 19 f.). (Fortsetzung Seite 128)

Johannes der Evangelist

Der es gesehen hat, hat es bezeugt; sein Zeugnis ist wahrhaft, und Jener weiss, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt (Joh 19, 35).

Das ist der Jünger, der all dies bezeugt und geschrieben hat, und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist (Joh 21, 24).

Johannes auf Patmos

Ich wandte mich um, die Stimme zu erschauen, die zu mir sprach... Er legte seine Rechte auf mich und sprach: «Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und Letzte —, der Lebendige. Ich war tot, aber nun lebe ich in alle Ewigkeit...» (Off 1, 12. 17 f.)

Das Jesusbild des heiligen Benedikt

P. Alfons Kemmer OSB, Einsiedeln

Die Frage, welches Bild von Jesus St. Benedikt (um 480—547) in seiner Regel den Mönchen vor Augen stellte, ist nicht abwegig. Denn im Verlauf der Jahrhunderte hat sich das Jesusbild der Evangelien vielfach gewandelt, indem man bald die eine, bald eine andere Seite der Gestalt des Herrn in den Vordergrund rückte. Der erhabene Kyrios auf königlichem Thron, der auf den Apsismosaiken römischer Basiliken dargestellt ist, unterscheidet sich nicht wenig vom Schmerzensmann gotischer Kruzifixe. Hat Benedikt ein eigenes Christusbild geschaffen, oder hat er es wie so vieles andere in seiner Regel von den Kirchenvätern oder aus der Mönchstradition übernommen?

Schon eine flüchtige Lesung der Benediktusregel zeigt, dass Christus in ihr eine zentrale Stellung einnimmt. Die verschiedenen Bezeichnungen, die sie ihm gibt, sind fast alle dem Neuen Testament entnommen, ein Zeichen, wie sehr die Regel vom Wort und Geist der Bibel geprägt ist.

Eigenartig erscheint der Titel «*Vater*», den Benedikt Jesus verleiht. Im 2. Kapitel mahnt er